Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 24

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen.

Freiburg. Die Vereinssettion des obern Teils des Sensenbezirks versammelte sich im ablaufenden Jahre zweimal. Im Februar hielt Lehrer Rappo an der Konserenz in Brünisried einen Vortrag über die Kollegialität des Lehrers' und Lehrer Riedo bereitete die Oberklasse vor zur schristlichen Uebertragung des Gedichts "der Apfelbaum ein Wirt" in Prosa. Im Rovember trug Lehrer Riedo an der Versammlung in Plasseyen ein Reserat "Schein und Wirtlichkeit am Himmelszelt" vor, worauf noch Mittel zur Entwicklung und Kräftigung der Sektion beraten wurden.

Hatte Herr Rappo in der "Kollegialität" beren Wert und Pflege in schöner, klarer Entwickelung und anziehender Sprache behandelt und dafür wirksam anzuregen verstanden, so kührte Herr Riedo in anschaulicher Weise für manche trügerische Anschauung, wie die Größe der Sonnenscheibe beim Aufgange, die Brechung der Lichtstrahlen u. s. w. mehrere interessante Erklärungen ihrer Ursachen vor. Die kleine Sektion im Oberlande ist nicht müßig. P. B.

5t. Gallen. Erziehungsbehörden und Lehrerschaft unseres Kantons wenden in neuerer Zeit ihre besondere Ausmerksamkeit und Sorge der Bolksgesundheitspflege zu. So ließ der Tit. Erziehungsrat im Nachsommer ein gehaltvolles Schriftchen von Dr. Müller, St. Jiden, betitelt "Anleitung zur Fürsorge für die Gesundheit der Schuljugend" an alle Familien mit schulpflicktigen Kindern verteilen. Es ist nur sehr zu wünschen, daß dasselbe überall die verdiente Beachtung sinde. (Wir sommen auf dasselbe zurück. Die Bed.)

Mit der Gesundheitspflege in der Volksschule beschäftigte sich auch die am 18. November in Murg tagende Lehrerkonferenz des Bezirkes Sargans. Herr Schumacher, Sargans, trug über das so wichtige Thema ein mit großem Fleiß ausgearbeitetes, trefsliches Referat vor. In seinen sieben Thesen stellt er in

Hauptsachen folgende Forderungen:

Die Schulpflicht fei in Die Zeit vom erfüllten achten bis zum vollendeten

fechszehnten Altersjahre zu verlegen.

Während des Unterrichtes wrede beständig, gleichmäßig, nicht stoßweise, gelüftet. Damit will sich Reserent nicht gegen eine gründliche Lüftung vor und nach der Schule und während der Pause aussprechen. Das Wischen und Abstauben des Schullotals resp. der Subsellien geschehe täglich. Mindestens vierteljährlich einmal werde das Zimmer gründlich geputt. Versammlungen jeder Art soll das Schullotal verschlossen bleiben. Jedenfalls sei bei solchen Anlässen das Rauchen in demselben strenge untersagt.

Der Lehrer kontrolliere fleißig die Kinder in Bezug auf Reinlichkeit und nehme mit denselben täglich kürzere, nicht anhaltende und stark ermüdende Turnübungen, verbunden mit Spielen, vor. Er gewöhne sie an eine richtige Körperhaltung, um Rückgratsverkrümmungen und der Kurzsichtigkeit vorzubeugen. Warm befürwortet der Referent die Steilschrift und preist ihren wohltuenden Einsluß auf

eine richtige, gerade und aufrechte Haltung des Rörpers.

Armen, schwächlich und schlecht genährten Rindern, welche einen weiten

Schulmeg haben, foll eine fraftige Mittagssuppe verabfolgt werden.

Rinder, die einer ansteckenden Krantheit verdächtig erscheinen, seien dem Arzt zum Untersuch zu überweisen und dessen Anordnungen gemäß zu behandeln. Die Mitwirkung des Arztes auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege sei gesselich zu regeln: Im Seminar möchte ein Mehreres für die Ausbildung der angehenden Lehrer in hygienischer Beziehung getan werden.

Die sehr lebhaste Diskussion brehte sich wesentlich um die Frage, wie die Postulate des Herrn Referenten in das Praktische übersetzt, verwirklicht werden könnten. Im allgemeinen fanden die im Reserat versochtenen Grundsätze und

Anschauungen Anklang und Zustimmung. Dagegen wurde über die Forderung eines bedeutend reiseren Alters für den Eintritt in die Schule und die Entlassung aus derselben keine Abstimmung vorgenommen, ebensowenig über die empsohlene Einführung der Steilschrift, indem diese beiden Postulate noch sehr der Erwägung, Prüfung und Abklärung bedürsen.

Sowalden. Unser Lehrerverein tagte wieder. Außer den Attiven erschienen noch die Herren Dr. Ming, neu gewählter Erziehungsrats-Präsident, und Schulinspektor Pfarrer Britschgi, nebst einer ansehnlichen Zahl Vertreter aus dem Klerus, dem Kreise der Lehrschwestern und der Ortsbehörden. — Den Vorsitz führte Lehrer Joos in Engelberg. Er gedachte nach kurzer Begrüßung aller Anwesenden warm des verstorbenen Erziehungsrats-Präsidenten Th. Wirz und seiner vielen Verdienste und erstattete Bericht über die diesjährige Delegierten-Versammlung des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Besonders sprach er auch einem vermehrten Abonnement der "Päd. Blätter" das Wort, worauf maßgebendste Personen sich nun der Propaganda auf Neujahr annehmen werden. —

Lehrer Liesch in Kerns behandelte mit der 5. Klosse ein Bruchstück aus der Wortlehre und mit zwei anderen Klassen ein Gebiet aus der Sprachlehre. Eine fruchtbringende Arbeit! Der Lese-, Sprach= und Aufsatstoff des fünften Schulduches (Schwhzerisches) will nicht mehr behagen. Die Lehrerschaft ruft nach bez. Umarbeitung, und der hohe Erziehungsrat nimmt sich der Anregung bereits teilnahmsvoll an.

Lehrer Fanger, Schwände, behandelte als Haupttraktandum den "Auffak." Wir entnehmen dem fleißigen Rescrate folgende Säße:

1. Der Auffat foll freies, felbständiges Erzeugnis bes Rinderverstandes fein.

2. Ter freie, selbständige Aufsat ist erst im 5. Schuljahre zu fordern, d. h. erst dann, wenn der Schüler in gebundenen Aufsatzormen, im Schön- und Rechtschreiben eine gewisse Sicherheit erlangt hat.

3. Der Lehrgang muß sich ber Art und dem Maß geistiger Kräfte anpassen, welche erforderlich find, damit der Aufsatz selbständig gesertigt werden könne.

4. Die Kinder "rechtschreiben" lehren, heißt sie zur Sorgfalt, Ausdauer und Selbstkritif erziehen u. s. w.

Die Diskuffion war anregend und kollegial, der gemütliche Teil im "Hirschen" verdient alle Anerkennung. —

Noch etwas! Der hohe Kantonsrat hat sich der Lehrer a Bigl erbarmt und ihnen 500 Fr. Subsidien gesprochen, die bereits verteilt sind. Söher gehen konnte die hohe Behörde nicht, weshalb die Lehrerschaft dem Versassungsrate, der sich ja auch der Schule annehmen wird, ein Gesuch um Mehrung der bezüglichen Kompetenzen eingereicht hat. —

Der neue Erziehungsrats-Präsident hat durch sein erstes Auftreten einen guten Eindruck hinterlassen. Er hat bereits die Schulen des Landes besucht und scheint das Hauptgewicht des Unterrichts im Aufsatz zu suchen. —

Das stimmt. Wir wollen hoffen, daß er auch den Wert der Nekrutenprüfungen nicht überschäße und durch deren ständiges "Im Augehalten" die Zukunft der Knaben nicht schädige. Es giebt eben im Leben noch mehr, das der Jüngling haben muß, als ein bestimmtes theoretisches Wissen, die Welt bedarf immer mehr einer erziehen den Schule, und diese Schule ist durch die Rekrutenprüfungen in gewissem Sinne bedroht. —

Aidwalden. Die Seftion Nidwalden des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner hielt am 28. November ihre Herbsversammlung in Stans ab. Anwesend 17 Mitglieder. Nebst Behandlung der ordentlichen Geschäfte wurde beschlossen, im Frühling einen Organisten-Kurs abhalten zu lassen. Hochw. P. Richard. O. Cap., Professor am Kollegium St. Fidelis, erfreute die Versammlung mit

einem sehr interessanten und lehrreichen Bortrag über das Thema: Die Schule 1. Die Schule im Allgemeinen. 2. Die Schulvervor der Reformation. hältnisse in der Schweiz. An Hand "der Geschichte des deutschen Volkes seit bem Ausgang bes Mittelalters" von Janffen und "Kulturzuftande bes teutschen Volkes mahrend des 13. Jahrhunderts" von P. Emil Michael, J. S., bewies der Berr Referent ben Sat, daß die Tätigkeit der katholiichen Rirche und ihrer Draane für die intellektuelle und sittliche Bilbung des Bolkes zu jeder 3 it, auch unmittelbar vor der Reformation, eine anerkennenswerte und rühmliche gewesen war. Luther felbst halt es als ein Werk des Teufels, daß vor der Reformation fast fein Knabe des Schulunterrichtes entbehrte, durch die Reformation aber das Schulwesen zerfallen sei. Wie man damals die Bildung hochschätzte, zeigt eine anno 1478 von dem Frantfurter Raplan Johannes Wolff herausgegebene Unleitung zur Gewissenserforschung behufs würdigen Empfanges des hl. Bußsafra= mentes. Da heißt es, man sei den Schulmeistern so gut, wie den leiblichen Eltern Ehre, Liebe und Gehorsam schuldig. "Der Meister, der dich gelehret hat in binen jungen Tagen, ift din geiftlich Bater ber Lehre und Sorge." Mit Gold und Silber fonne biese Lehre nicht bezahlt werden; benn bas Beiftige sei viel edler und besser als das Leibliche. Was der Meister für seinen Unterricht an Beld empfangen, habe er für feine Lebensbedurfniffe langit wieder ausgegeben. "Dagegen fannst bu," jagt Wollf bem Beichtfind, "über 10, 20 ober 100 Jaren noch fo riben und lefen und wegft, wie bich bin Meifter hat geleret." Das Beicht= find foll fich mohl barüber erforschen, ob es g. B. bem Lehrer "feind gemefen barumb, daß er es gehauen." -

Der warme Beifall und die lebhafte Diskuffion besundeten dem Herrn Referenten, daß er ein dankbares Auditorium gefunden. A.

Pädagogische Litteratur.

1. Orate. Gebet= und Andachtsbuch von H. Bone. Benziger & Co., A.=G. Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh. Große Reichhaltigkeit an Gebetsstoff, gedankentief Gebete. Liegt in 5. Auflage vor. Empschenswert! — g.—

2. Die Zufunft. Monatsichrift für Junglinge. Berlag von Gberle & Ricen-

bach, Ginsiedeln. 2 Jahrgang. 288 Seiten

Der Jahrgang weist rege geistige Beteiligung an der Hebung und Bervollsommnung der zeitgemäßen und sehr wirtungsvollen Zeitstrift auf. Pfarrer F. Meyer in Eisen nimmt die ihm übertragene Aufgabe ernst und widmet sich ihr mit voller Hingabe und mit sinnigem Berständnis für die geistigen Ledürsnisse der heutigen Jugend. Er erobert sich nach und nach auch einen durchaus verständnisvollen Stab von Mitarbeitern, so daß die Zeitschrift an innerem Gehalte sichtlich steigt und an Bedeutung jährlich zunimmt. Sie ist auch bereits derart illustrieit, daß ihre Existenz absolut vesichert ist, denn gerade die sich mehrende Junstrierung macht sie der Jungmannschaft unentbehrlich.

Der zweite Jahrgang weist Gedichte von H. Stark, Leo XIII., P. Joseph Staub, Jos. Wipfli, Dr. Fäh. P. Withelm Ackermann, Samuel Plattner 2c., dann 11 Rummern "Erzählendes", 23 Rummern "Belehrendes", 10 Rummern "Biographisches", ferner nette Arbeiten aus Geschichte, Geographie, Technik und Naturwissenschaft u. v. a. auf Recht mögig sind die Abschnitte "Kurze Züge" und "Komische Szenen und Vorträge." Wir wünschen der Zeitschrift besten Erfolg; sie verdient ihn. —

Eine Aussetung soll uns die Redaktion nicht zürnen. So sehr uns die Biosgraphien vom selg. Bischof Retteler, Stadtoforrer Jurt, Abt Leodegar u. a. gefallen, so sehr mißsallen uns die der lebenden Herren. Es will uns diese Art Biographie zu Lebzeiten so wie als überschwänglicher Personenkult vorkommen. Warum nicht lieber Poslitiker, wie Weck-Reynold, Dr. von Segesser, Dosen ach, Schmid von Pöttstein, von Hettlingen, Gmür, Baumgartner, Wuisleret, Schaller, Wartin (Genf) Rusch, Furger u. a.; Kirchen fürsten wie Greith, Lachat. Rampa. Mermistod, Mirer, Fiala und Weltzgeistliche wie Dekan Klaus, P. Theodosius, Dekan Küttimann u. a. aus dem Schose der Vergangenheit hervorheben und durch sie unsere Jungen in das soziale, ki chliche und politische Leben des abgelausenen Jahrhunderts einsühren? Solche Lebensbilder wirken mächtig. Richis für ungut, das ist so eine ossene Meinung.

Diesem heft liegt ein Prospekt von Gebr. hug & Co., Musikalienhandlung Zürich, zur gefl. Beachtung bei.